

Aus Filmprojektor wird Camcorder

Bildung: Medienzentrum hieß früher Stadtbildstelle und feiert 30 Jahre Bestehen – Fotowettbewerb für Schüler



Den ersten Preis beim Fotowettbewerb für Schüler, ausgelobt vom Medienzentrum der Stadt, gewann die Klasse 3c der Büchnerschule, deren Vertreter – (von links): Melek, Celine, Giuliano und Diyar mit Lehrerin Helena Christoulakis – sich über den ersten Preis freuen: einen Camcorder. Foto: Susanne Rapp

Mit einer kleinen IT-Messe, Vorträgen, Workshops und der Preisverleihung an die Sieger eines Fotowettbewerbs, hat das Medienzentrum am Samstag bei einem Tag der offenen Tür dreißig Jahre Bestehen gefeiert. Rechts neben dem Theaterhaupteingang sind die Räume der auch als Stadtbildstelle bekannten Einrichtung gelegen. Das Medienzentrum hat die Aufgabe, Schulen, öffentlichen Einrichtungen und Vereinen Lehrmaterial in verschiedenen Medienformen und die dazu notwendigen Vorführgeräte zur Verfügung zu stellen. Wie schnell und wie sehr sich die Technik bis zum heutigen Tag veränderte, verdeutlichte eine Reihe alter Vorführgeräte, die zu besichtigen waren und allesamt reif fürs Museum sind. Am 2. Januar 1981 wurde die damalige Stadtbildstelle, die in ihren Anfängen noch in der Albrecht-Dürer-Schule untergebracht war, in Betrieb genommen. Leiter war Dietrich Lanzrath, der hauptamtlich Lehrer an der Schule war. Auch sein Nachfolger Jürgen Häußler (seit 1995) unterrichtete an der Albrecht-Dürer Schule. Seit vergangenem Jahr leitet Thomas Sartor, Lehrer an der Borngrabenschule, das heutige Medienzentrum.

Durch die Einstellung des Radio- und Fernsehtechnikermeisters Karl-Heinz Streck, erweiterte sich das Angebot der Stadtbildstelle. Denn neben dem Verleih von Medien und Geräten war ein Spezialist für Wartungs- und Reparaturarbeiten, und für die Beratung bei Neuanschaffungen von Geräten gefunden. 1983 wurde die Stadtbildstelle zum Ausbildungsbetrieb für das Radio- und Fernsehtechniker Handwerk. Im Jahr 1987 gründete sich eine Videoseniorengruppe.

Schon bei Eröffnung der Stadtbildstelle äußerte der damalige Bürgermeister Gerhard Löffert, es sei sein Wunsch, die Einrichtung im Treff – dem kulturellen Zentrum der Stadt – anzusiedeln. „In der Bündelung der Institutionen“, so Stadtrat Siegbert Reinig in seiner Ansprache zum Dreißigjährigen, „Volkshochschule, Stadtbücherei, Theater und Stadtbildstelle“ habe Löffert eine zweckmäßige Konzentration des städtischen Bildungs-, Informations-, und Kulturangebotes an einem Ort erkannt. Bis es aber so weit war vergangen

20 Jahre. Denn 2001 zog die Stadtbildstelle in die neuen Räumlichkeiten Am Treff 11 ein und wurde in „Medienzentrum“ umgetauft. Die geänderte Namengebung verdeutlichte die rasante Medienentwicklung der vergangenen Jahre, so Reinig. „Schon lange stehen die klassischen audio-visuellen Medien wie Ton-Bild-Reihen, 16-Millimeter-Filme, Video- und Tonkassetten nicht mehr im Mittelpunkt. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen trat die Stadt in 2002 dem Medienkooperationsprojekt „Schule@Zukunft“ bei, durch das jährlich 150 000 Euro für die Einrichtung und Wartung von EDV in Schulen zur Verfügung gestellt werden. Auch aktuelle Workshops zeigten neue Trends wie etwa den Umgang mit dem „ActivBoard“, einer interaktiven Tafel, oder den Einsatz didaktischer DVDs im Unterricht. Bei dem Fotowettbewerb mit dem Thema „Miteinander in Rüsselsheim“ hatten 13 Schulklassen mit 15 Bildern teilgenommen. Zwei namhafte Rüsselsheimer Fotografen bildeten die Jury, die die besten fünf Fotos ermittelte. Den ersten Preis, einen HD Camcorder, gewann die Klasse 3c der Georg-Büchner-Schule, gefolgt von Klasse 5.2 der Alexander-von-Humboldt-Schule, und der Werkstufenklasse B der Helen-Keller-Schule. Platz vier und fünf belegten Klasse 8.3 der Humboldtschule und Klasse 3c der Dürerschule.